

Wuppertal, den 7.1.2010

Herrn
Regierungspräsidenten
Jürgen Büssow
Postfach 300865

40408 Düsseldorf

Umwidmung des Planungsgebietes Kleine Höhe der Stadt Wuppertal vom Gewerbegebiet zum hochwertigen Wohngebiet

Sehr geehrte Herr Büssow,

die Stadtväter Wuppertals wollen die seit Jahren als Gewerbegebiet erfolglos geplante Fläche an der Kleinen Höhe jetzt als ein gehobenes Wohngebiet vermarkten, um Geld in die hoch verschuldete Stadtkasse zu spülen.

Auch ein Villenwohngebiet Kleine Höhe birgt einiges Konfliktpotenzial, wenn es um EU-Richtlinien für Baumaßnahmen im Quellbereich von Gewässern geht, wonach deren ökologischer Zustand nicht verschlechtert werden darf.

Fast alle ökologischen Argumente gegen ein Gewerbegebiet sprechen genauso gegen ein Wohngebiet dort!

Besonders wichtig ist die Bedeutung der Fläche als Teil eines regionalen Grünzuges, der durch jede Baumaßnahme endgültig unterbrochen würde, mit allen daraus ableitbaren Folgen für Fauna und Flora. Die Gesamtheit der Argumente würde den Rahmen dieses Briefes sprengen und ist Ihnen sowohl vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, weiteren Umwelt- und Naturschutzverbänden als auch von uns in der Vergangenheit ausreichend dargelegt worden.

Die Vermarktung für Wohnbebauung an der Kleinen Höhe ist nicht zwangsläufig Erfolg versprechend, da zum einen die Nachfrage rückläufig ist, zum anderen dort weder Erschließung noch Infrastruktur vorliegt und der Untergrund auf der KH hydrologisch gesehen einige kostspielige Risiken für potentielle Bauherren birgt.

Eine Stadt mit rückläufigen Bevölkerungszahlen kann vor niemandem verantworten, dass ihr Flächenverbrauch in die umliegenden Freiflächen hinein stetig steigt und gleichzeitig bereits verbrauchte Flächen innerstädtisch brach liegen. Hier ist Flächenrecycling mit intelligenten und kreativen Nutzungsideen gefragt.

Wuppertal sollte die große Chance wahrnehmen, die viel beschriebene Nachhaltigkeit in der Stadtplanung zu leben, für kommende Generationen Ressourcen, die nicht nachwachsen können zu schützen und somit nachhaltig aktiven Klimaschutz betreiben.

Damit kann Wuppertal in Krisenzeiten punkten, Lebensqualität erhalten und Weitblick zeigen!

Wuppertal verliert gerade jetzt und auch zukünftig durch zwingend nötige Sparmaßnahmen erheblich an Attraktivität und sollte sich davor hüten, die wenigen verbleibenden Pluspunkte der Stadt, wie zum Beispiel ein landschaftlich überaus reizvolles Umland, kurzfristig und leichtfertig aufs Spiel zu setzen.

Am 29.12.2009 wurde in der Westdeutschen Zeitung gefordert, *auf Pläne zu verzichten, die den Naturraum Kleine Höhe versilbern sollen, weil es ökologisch unsinnig und mit Blick auf die vielen Leerstände jeder Vernunft entbehrt*. Die Leser wurden aufgefordert sich im online Forum dazu zu äußern. Bis heute sind dort insgesamt 388 Meinungen eingegangen, von denen sich 83,2% gegen jede Art der Bebauung auf der Kleinen Höhe aussprechen und nur 16,8% Potenzial für Wohnbebauung sehen. Das ist ein eindeutiges Votum für den Erhalt der Kleinen Höhe als landwirtschaftlich genutzter Freiraum.

Alle Pläne, die die Kleine Höhe als bergisches Kulturland mit überaus wichtigen ökologischen Funktionen nicht nachhaltig schützen, müssen endgültig vom Tisch!

Wir bitten Sie den Regionalplan dahingehend zu ändern, dass die Fläche nicht länger als Gewerbe-/Industriebereich dargestellt wird, sondern als Freifläche mit landwirtschaftlicher Nutzung, so dass ihrer hohen ökologischen Wertigkeit Rechnung getragen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Jutta Hauenschild
Bürgerinitiative Kleine Höhe